

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 91/92 (1928)
Heft: 21

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: II. Internationale Tagung für Brückenbau und Hochbau in Wien 1928. — Hochleistungs-Dampflokomotive Bauart Wiesinger. — Die Siedlung ZUBA und andere kleine Wohnhäuser bei Schaffhausen. — Zweite Erhöhung der Nilstau- mauer bei Assuan. — Mitteilungen: Von der Elektrifikation der Oesterreichischen Bundesbahnen. Unterwasser-Strassentunnel bei Oakland (Kalifornien). Bedeutende Ingenieurbauwerke Hollands. Der erste Vogesendurchstich. Der „Mathematische

Papyrus“ entziffert. Neue Bauxitlager. — Wettbewerbe: Bebauungsplan für Bahn- hof- und Bubenbergrplatz in Bern. Erweiterung des Greisen-Asyls St. Josephsheim bei Leuk. Bau eines neuen Gaswerks in Sitten. Verwaltungsgebäude der Société romande d'Electricité in Vevey. Neubauten für die Universität und für das kantonale chemische Laboratorium in Bern. — Mitteilungen der Vereine: Sektion Bern. Tech- nischer Verein Winterthur. Vortrags-Kalender. S. T. S.

Band 92. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 21

II. Internationale Tagung für Brückenbau und Hochbau in Wien 1928.

Vom 24. bis einschliesslich 27. September ds. J. fand in Wien die II. Internationale Tagung für Brückenbau und Hochbau als Fortsetzung des ersten Brückenbaukongresses von Zürich 1926¹⁾ statt und vereinigte gegen 600 Brücken- und Hochbau-Ingenieure aus fast allen Ländern der Welt zu einer eingehenden Aussprache über aktuelle Fragen der Theorie und Praxis der Eisen- und Eisenbetonbauweisen. Die wohlvorbereitete Tagung war von einem Kongress- Ausschuss geleitet, an dessen Spitze als Präsident Prof. Dr. Hartmann (Wien) und als Vizepräsident Hofrat Prof. Dr. R. Saliger (Wien) standen. Die ausserordentlich umfang- reichen Vorarbeiten fanden in Dr. Ing. Fr. Bleich (Wien) einen nimmermüden und zielbewussten Sekretär, während die Vorarbeiten für die Eisenbausektion von Ministerial-Rat Ing. Roth (Wien) und für die Eisenbetonbausektion von Dr. Ing. F. Emperger (Wien) durchgeführt wurden. Eine feierliche Eröffnungssitzung im grossen Festsaal der Hof- burg leitete die Tagung ein, die ausser der Vermittlung wertvoller Aussprachen und Vorträge ganz besonders zur Fühlungnahme der internationalen Fachwelt beitrug und schon aus diesem Grunde als ein bedeutendes, in jeder Beziehung wertvolles Ereignis zu bezeichnen ist. Der Staat Oesterreich und die Stadt Wien würdigten auch den Kongress ganz besonders; der österreichische Bundesminister für Handel und Verkehr, Dr. Hans Schürf, lud die Kongressteilnehmer an einem Nachmittag im herrlichen Schloss Schönbrunn zu sich, während der Bürgermeister von Wien, Karl Seitz, in den prachtvollen Räumen des Rathauses ein Bankett zu Ehren der Kongressteilnehmer gab. Da es auch an sonstigen geselligen Veranstaltungen nicht fehlte, die die Schönheiten Wiens auf künstlerischem und kulturellem Gebiet vermittelten, und schliesslich ein Ausflug auf den Semmering die Naturschönheiten zu zeigen sehr geeignet war, war den ernstesten Arbeiten des Kongresses ein wür- diger und schöner Rahmen gegeben.

Die Arbeiten des Kongresses erfolgten, wie in dieser Zeitschrift schon mitgeteilt²⁾, auf zweierlei Arten. Einmal standen Referate zur Diskussion, die den Teilnehmern bereits vier Wochen vor dem Kongress gedruckt überreicht worden waren, um eine entsprechende Vorbereitung der Aussprachen zu ermöglichen; zum andern wurde eine Aus- wahl interessanter Einzelvorträge gebracht, für die eben- falls Diskussionsmöglichkeit vorgesehen war. Mit Ausnahme von drei Referaten, die sich mit gemeinsamen Fragen des Eisenbaues und des Eisenbetonbaues beschäftigten und in einer gemeinsamen Sitzung alle Kongressteilnehmer ver- einigten, fanden alle übrigen Referate und Vorträge in zwei örtlich getrennten Sektionen, eine für Eisenbau und eine für Eisenbetonbau, statt.³⁾

*

Die Diskussion über die *Referate gemeinsamer Fragen* wurde über die künstlerische und ästhetische Gestaltung von Brückenbauten eingeleitet, zu welchem Thema Referate von Hartmann (Wien): „Aesthetik im Brückenbau“ und Linton (Stockholm): „Ueber die Kunst, Tragwerke zu bauen“, vorlagen.

¹⁾ Vergl. Bd. 88, S. 66 (17. Juli 1926), S. 162/175 (11./18. Sept. 1926) und S. 248 (30. Oktober 1926). Red.

²⁾ Vergl. Bd. 91, S. 177 (7. April 1928) und S. 260 (26. Mai 1928).

³⁾ Referate und zugehörige Diskussionen sowie die Vorträge werden, zu einer besondern Kongresschrift vereint, in Buchform erscheinen.

Besondere Aufmerksamkeit wurde den Referaten über die dynamischen Wirkungen bewegter Lasten geschenkt. Hierzu lagen Referate vor von Fuller (Iowa, U. S. A.): „Impact in Highway Bridges“; Godard (Paris): „Action dynamique des charges en mouvement sur les ponts mé- talliques“; Mendizabal (Madrid): „Effets des impacts dans les ponts en béton armé pour chemins de fer“ und Strel- zky (Moskau): „Die Stosswirkung bewegter Lasten auf Brücken“. Die Notwendigkeit der rechnerischen und mess- technischen Erfassung der dynamischen Wirkung bewegter Lasten gehört zu den bedeutungsvollsten Problemen der modernen Bautechnik, und es war von ganz besonderem Interesse, ausser den schon bekannten Untersuchungen und Messungen Amerikas, Deutschlands und der Schweiz, Ein- gehendes über die seit 1922 unter der Leitung von Strel- zky äusserst gründlich und mustergültig durchgeführten Versuche Russlands zu hören. Diese Messungen sind auch deswegen von besonderer Bedeutung, weil, wie auch eine am Kongress zur Ausgabe gelangte Broschüre zeigte, Mittel und Wege gesucht werden, die tatsächlichen Ver- hältnisse einer praktisch rechnerischen Beurteilung allmäh- lich zugänglich zu machen, indem die wesentlichen Ein- flüsse in klarer Weise auf Grund des Untersuchungsmate- riales zergliedert werden.

Mit diesem Referat in engem Zusammenhang stand der Bericht von Bühler (Bern): „Ziel, Ergebnisse und Wert der Messungen an Bauwerken“. In knapper und klarer Form wurde über den heutigen Stand der Messtechnik be- richtet und insbesondere auf die Zusammenhänge und den Wert der Messergebnisse mit den Fortschritten im Appa- ratebau hingewiesen.

Alle diese Referate sind ganz entschieden wegweisend für die weitere Entwicklung dieser teilweise noch in den Anfängen sich befindenden Ingenieur Tätigkeit.

*

In der Diskussion von Referaten der *Eisenbausektion* berichtete Bohny (Sterkrade), über: „Der hochwertige Stahl im Eisenbau“, ein Referat, das Rückblick, Stand und Aus- blick, diese wichtigste Frage für den Eisenbauer gab, und nicht nur die Verhältnisse in Deutschland behandelte, wo mit grosser Sachlichkeit und Gründlichkeit in einer prak- tischen Arbeitsgemeinschaft von Behörden, Hüttenleuten und Konstrukteuren in den letzten Jahren ausserordent- liches geleistet wurde, sondern auch die parallele Entwick- lung der Baustofffrage in allen eisenherstellenden Ländern vergleichend zusammenstellte. Das Referat war Veranlas- sung zu einer interessanten Diskussion, der zu entnehmen war, dass in Deutschland der sogenannte „St 37“ als nor- maler Baustoff nach wie vor am besten den praktischen Forderungen entspricht, dass dagegen für Bauwerke mit grossen Abmessungen aus hochwertigem Baustoff „Si St“ allein in Frage kommt, da der unter dem Namen „St 48“ bekannte hochgekohlte Kohlenstoffstahl vollständig in den Hintergrund gedrängt ist. Die Entwicklung ist keines- falls abgeschlossen, sodass noch in Zukunft auf diesem Gebiete wichtige Baustofffragen abgeklärt werden müssen und besonders auch Kupfer und andere Metalle als Legierungen für „Si St“ in Frage kommen.

Gehler (Dresden) erstattete ein Referat über: „Sicher- heitsgrad und Beanspruchung“. Die Fortschritte auf dem Gebiete der Materialuntersuchungen und das tiefe Eindringen